

Forschungskonzept des Deutschen Meeresmuseums

16. April 2019

Grundlagen

Forschung ist nach der Definition des internationalen Museumsbundes (ICOM) eine der Hauptaufgaben eines Museums.

Das Deutsche Meeresmuseum (DMM) ist durch seine Satzung, sein Leitbild, seinen Qualitätsanspruch in seinen Ausstellungen und Sammlungen, seine Mitgliedschaft im Konsortium Deutsche Meeresforschung und dem Deutschen Museumsbund zur Forschung verpflichtet. Auch um die hohe Qualität in den Ausstellungen zu sichern und den Aufgaben in der akademischen Bildung und als fachlicher Ansprechpartner gerecht zu werden, wird am DMM Forschung betrieben.

Ziele

Gemäß seinem Leitbild soll das Deutsche Meeresmuseum durch Ausstellungen, Sammlungen und Bildungsarbeit die Kenntnis über das Meer und seine Lebensgemeinschaften, insbesondere in der Ostsee, einem weiten Publikum vermitteln und durch eigene Forschung vermehren.

Ziele des Forschungskonzeptes sind die weitere Profilierung des DMM als Forschungsinstitution, die Stärkung seiner Einbindung in die deutsche und internationale Forschungslandschaft sowie die Etablierung des DMM als Ansprech- und Kooperationspartner in seinen Kompetenzfeldern. Dafür sollen vermehrt Drittmittel eingeworben werden. Zentraler Punkt bei all diesen Zielen ist das Erreichen einer hohen Qualität der Forschung am DMM.

Zukünftige Ausrichtung

Die Forschungen konzentrieren sich auf die deutschen Meere, insbesondere auf die Ostsee und angrenzende Gewässer. Spezifische Forschungsthemen werden darüber hinaus in weiteren ausgewählten Meeresgebieten bearbeitet. Entsprechend dem Leitbild des DMM bildet das Bewahren der marinen Umwelt und ihrer Organismen einen Fokus bei allen Forschungsthemen.



Für die Forschung am DMM werden folgende wissenschaftliche Schwerpunkte festgelegt:

1. Schwerpunkt: Marine Wirbeltiere

Im Mittelpunkt der Forschung des DMM stehen Wale, Robben, Fische und Vögel der europäischen Gewässer. Die Forschung umfasst vor allem Taxonomie, Systematik, Ökologie und Biologie.

Seit vielen Jahren hat das DMM Erfahrungen und Daten im Bereich des akustischen Monitorings für Schweinswale gesammelt und gehört in diesem Forschungsbereich zu den zehn füh-

renden Einrichtungen weltweit. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal und ergiebige Datenquelle ist das Totfundmonitoring für marine Meeressäuger in Mecklenburg-Vorpommern.

Die ichthyologische Forschung am DMM konzentriert sich auf die Bereiche Taxonomie, Morphologie und Phylogenie, wobei die Felder ergänzend ineinandergreifen. Die ichthyologische Sammlung des DMM wächst stetig und stellt den Ausgangspunkt für den Großteil der Forschung an Fischen dar.

Meeres- und Küstenvögel werden in ihrer Bestandsentwicklung und die Ökologie untersucht, als auch in ihren physiologischen Anpassungen erforscht (z. B. Hörvermögen unter Wasser).

2. Schwerpunkt: Sammlungsbezogene Forschung

Die Forschung am DMM ist auch durch die Felder seiner wertvollen wissenschaftlichen Sammlungen bestimmt. Besonders zu nennen sind hierbei: Meeressäugetiere, Fische, See- und Küstenvögel, Krebse, Weich- und Hohltiere sowie Geräte der Meeresforschung und Fischerei. Die Sammlung des DMM wird taxonomisch und biogeografisch bearbeitet und soll für spezielle Forschungsfragen entsprechend erweitert werden.

Entsprechend dem Forschungsschwerpunkt „marine Wirbeltiere“ werden vor allem die Bereiche marine Säugetiere und Ichthyologie weiter ausgebaut. Für die marinen Säugetiere wird Material durch das Totfundmonitoring und über Kooperationen mit anderen Instituten der Sammlung zugeführt.

Der Ausbau der ichthyologischen Sammlung verfolgt mehrere Ziele:

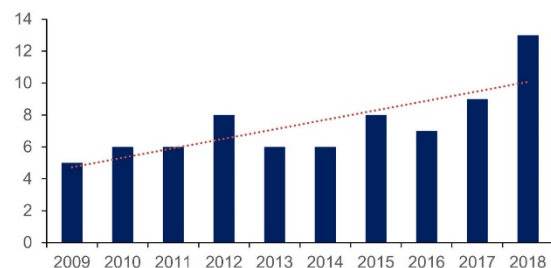
- 1.) Aufbau einer Vergleichssammlung für phylogenetische Fragestellungen;
- 2.) Ausbau der Aufhellpräparate und osteologischen Sammlung für vergleichende morphologische Fragestellungen;
- 3.) Anlegen einer Referenzsammlung für marine Fische europäischer Meere (inklusive der Ostsee).

Diese Schwerpunkte sind richtungweisend, bilden jedoch keine Ausschlusskriterien für andersgeartete Forschungsvorhaben im DMM.

Rahmenbedingungen der Forschung am DMM

1. Wissenschaftliches Kollegium

Die Bereiche „Wale und Robben“, „Fische“, „Ornithologie“, „Wirbellose Tiere“, „Krebse und Botanik“, „Maritimes Kulturgut und Meeresforschungstechnik“, sowie die Aquarien als lebende Sammlungen werden von Kuratoren betreut. Die Kuratoren und der Direktor, der an Walen arbeitet, führen als festangestellte Wissenschaftler die Forschung am Hause durch. Die Pflicht und das Recht zu Forschen sind in den Anstellungsverträgen jedes Kurators des DMM festgeschrieben. Neben den Kuratoren arbeitet eine wechselnde Anzahl von drittmittelfinanzierten Forschern am DMM.



Durch Drittmittel finanzierte wissenschaftliche Stellen (ohne Hilfskräfte) am DMM in den letzten 10 Jahren.

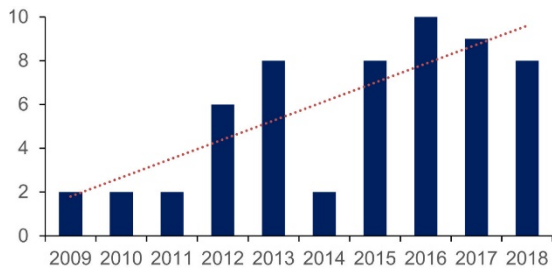
2. Forschungsinfrastruktur

Das DMM unterhält eine Bibliothek und ein Archiv, sowie ein Schlauchboot und einen Aquarienforschungsraum. Neben optischem Gerät und Tauchgerätschaften, setzt das DMM 53 Detektoren zur Aufnahme von Ultraschalllauten von Schweinswalen (PODs) ein und besitzt eine Infrastruktur, um solche Geräte zu testen, zu eichen und weiterzuentwickeln.

3. Forschen im Dienste der Gemeinschaft

Ergebnisse und Daten der Forschung am DMM sollen der Wissenschaftsgemeinschaft dauerhaft zugänglich sein.

Forschungsergebnisse werden in fachspezifischen Publikationsorganen veröffentlicht. Alle Forschungsvorhaben am DMM werden ethisch korrekt durchgeführt und orientieren sich dabei an den entsprechenden Richtlinien zum Thema vom internationalen Museumsbund und der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

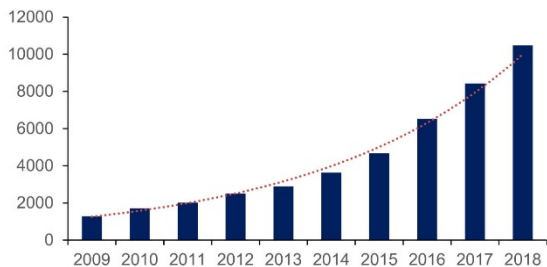


Entwicklung der peer-reviewed Publikationen am DMM in den letzten 10 Jahren.

4. Sammlungen

Die musealen Sammlungen bilden eine wesentliche Grundlage der Forschungsarbeiten auf den Gebieten der Systematik, Biodiversitäts- und Evolutionsforschung. Die Erweiterung der wissenschaftlichen Sammlungen ist wichtig:

Die Museumswissenschaftler sammeln heute für die Wissenschaft von morgen. Die Arbeit an der Sammlung wird daher vom DMM gefordert und gefördert mit dem Ziel, die Sammlung zu erfassen, verfügbar zu machen, zu mehren und langfristig zu sichern. Für alle Bereiche der Sammlung des DMM besteht ein Sammlungskonzept, das kontinuierlich überarbeitet und weiterentwickelt wird.

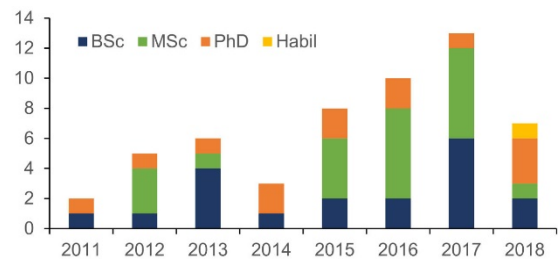


Anzahl der Sammlungseinheiten in der ichthyologischen Sammlung am DMM in den letzten 10 Jahren.

3. Ausbildung

Das DMM ermöglicht Studierenden Einblicke in museale Arbeitsweisen zu gewinnen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei ‚klassische‘ taxonomische Arbeitsmethoden, Artenkenntnis und Sammlungsmanagement. Felder, die in aktuellen universitären Ausbildungen nur noch einen geringen oder keinen Platz einnehmen. In Kooperation mit Universitäten beteiligt sich das DMM an der Nachwuchsausbildung durch die Betreuung von Abschlussarbeiten.

Das DMM fördert die Wahrnehmung von Lehraufträgen an Universitäten durch die eigenen Wissenschaftler und ähnliche kooperative Veranstaltungen, wie z. B. gemeinsame Sammelreisen oder Feldpraktika.



Studentische Abschlüsse am DMM.

4. Kooperationen

Das DMM betrachtet Kooperationen, vor allem mit anderen Museen, Universitäten und Forschungsinstituten sowie mit übergeordneten Verbänden, Bibliotheken, Landes- und Bundesämtern für Naturschutz, Archiven, Akademien oder Fachgesellschaften, als elementaren Bestandteil der Forschung. Hervorzuheben sind seine Mitgliedschaften im Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM) und dem Verbund naturwissenschaftlicher Museen der Nord-Ostseeregion (NORe).

5. Finanzierung und Unabhängigkeit

Das Deutsche Meeresmuseum (DMM) wird seine Forschung durch das Einwerben von Drittmitteln ausbauen. Neben fremdfinanzierter Forschung wird am DMM auch ein erheblicher Anteil unabhängiger Forschung aus Eigenmitteln des Museums im Rahmen der institutionellen Förderung ermöglicht. Die Grundfinanzierung eigener Basisforschung im Haushalt des DMM und das Vorhandensein von forschungsbezogener Infrastruktur machen das Einwerben von Drittmitteln überhaupt erst möglich.

6. Beirat

Der Beirat des DMM ist Ansprechpartner in Fragen des Forschungskonzeptes. Er hinterfragt, kritisiert und berät in Forschungsfragen. Darüber hinaus formuliert er Empfehlungen, die bei Bedarf dem Verwaltungsrat vorgelegt werden. Der Beirat wird regelmäßig (mindestens jährlich) über Vorhaben, Ergebnisse und Veränderungen in der Forschung am DMM informiert.

Umsetzung des Forschungskonzeptes

Für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Forschungsvorhaben unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen werden im Folgenden Punkte aufgeführt, die am DMM der Verbesserung bedürfen:

- Das Deutsche Meeresmuseum und seine Mitarbeiter bekennen sich zur Forschung als einer ihrer Kernaufgaben.
- Die Zusicherung eines gewissen Frei- raumes für Forschung ist für engagierte Wissenschaftler und damit für die Qualitätssicherung des DMM wichtig.
- Das Deutsche Meeresmuseum definiert den thematischen Schwerpunkt „Marine Wirbeltiere“ für seine Forschung. Dies schließt Forschung an anderen Themen nicht aus, ermöglicht aber durch die Schwerpunktbildung eine klarere Profilierung des DMM in der deutschen Meeres- forschungsgemeinschaft. Der geografische Fokus liegt hierbei auf den europäischen Meeren, mit besonderer Betonung der Ost- see; auch dies ist als Schwerpunkt und nicht als Ausschlusskriterium zu sehen.
- Das Deutsche Meeresmuseum sollte administrative und finanzielle Rahmenbedingun- gen schaffen, um Forschungsmittel effektiver nutzen zu können. Vor allem die Durch- führung von Drittmittelprojekten ist mit erheblichem Verwaltungsaufwand verbun- den. Um die Effektivität zu steigern und die Wissenschaftler bei der Verwaltung von Drittmitteln zu entlasten, muss die Projekt- mittelverwaltung am DMM erweitert werden. Es sind finanzielle Ressourcen für „Komplementärmittel“ zu generieren.
- Die Bibliothek des DMM sollte mit entspre- chenden finanziellen Mitteln und Personal ausgestattet werden, die eine zeit- und an- forderungsmäßige Unterstützung der wis- senschaftlichen Arbeit gewährleisten.
- Die Sammlungen des DMM sind Grundlage musealer Forschung. Sie werden in allen Punkten optimiert (z. B. Objektsicherung,

Datenerfassung, Datennutzbarkeit, Alltags- aufgaben) entsprechend aktueller Stan- dards.

- Die Forschung am DMM muss stark nach außen (national und international) präsen- tiert werden.

Für den Fall, dass in Zukunft die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen des DMM erheblich verbessert werden können, schlägt der Beirat des DMM folgende Optimierungsmaßnahmen vor:

- die Bereiche der Meeressäuger- forschung und der Ichthyologie jeweils um mindestens eine Stelle auszubauen.
- den wissenschaftlichen Mitarbeitern mehr Zeit für Forschung zu geben.
- die Stelle eines Sammlungsmanagers einzurichten.